

VERHALTENSKODEX

Das Anliegen der Kindertageseinrichtungen der Gemeinde Kyffhäuserland ist es, eine positive geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern zu fördern. Die Umsetzung der Kinderrechte ist uns damit das größte Anliegen.

Als Mitarbeiter*in, egal ob ehrenamtlich oder hauptamtlich, bin ich mir bewusst, dass meine Arbeit Beziehungsarbeit ist, die Freude macht und zum Wohle der Kinder geschehen soll. Damit entsteht auch Nähe zu den Kindern, die Risiken von Grenzverletzungen, Übergriffen aber auch Missbrauch eröffnet. Dieser Risiken will ich mir in meiner Arbeit stets bewusst sein.

Vertrauensvolle Beziehungen sind nur in einem Umfeld möglich, das frei von körperlicher, seelischer und sexueller Gewalt ist und in dem der Umgang miteinander wertschätzend und respektvoll ist.

Deshalb verpflichte ich mich in meinem Handeln zu folgenden Grundsätzen:

- 1.** Ich beachte die gesetzlichen Vorschriften. Bei Anzeichen von Vernachlässigung oder Gewalt bei Kindern handle ich entsprechend dem Handlungsleitfaden und informiere meinen direkten Vorgesetzten. Mir ist bewusst, dass ich dadurch ein Kinderschutzverfahren nach § 8a SGB VIII einleite.
- 2.** Ich als Mitarbeiter*in bin mir bewusst, dass ich das Kind nicht seelisch verletze und verzichte z. B. auf:
 - anschreien
 - bedrohen
 - Vorurteile
 - sozialen Ausschluss
 - Ignoranz
 - strafen ohne Bezug
 - nonverbal abwertendes und ausgrenzendes Verhalten und
 - das Vergleichen der Kinder untereinander
- 3.** Ich als Mitarbeiter*in bin mir bewusst, dass ich das Kind nicht körperlich verletze und verzichte z. B. auf:
 - hauen, schubsen, schlagen, treten
 - festhalten, ohne dass es der Schutzfunktion dient und
 - dem Zwang zum Essen
- 4.** Ich als Mitarbeiter*in bin mir bewusst, dass ich in meinem Sprachgebrauch kein grenzüberschreitendes Verhalten praktiziere und verzichte z. B. auf:
 - sprachliche Äußerungen bzw. Wörter, die abwertend, herabwürdigend, beleidigend oder ausgrenzend sind
 - sexualisierte Sprache
 - abfällige Bemerkungen, Bloßstellen
 - negative Ansprachen über das Kind, seine Familie oder Lebensumstände in der Gegenwart des Kindes
 - Spitz- und Kosenamen, außer wenn das Kind dies wünscht

5. Ich als Mitarbeiter*in bin mir bewusst, dass ich das Kind nicht intim berühre und achte z. B. auf:
 - der Intimbereich des Kindes ist immer bedeckt (z. B. beim Schlafen, baden)
 - jedes Kind hat sein eigenes Bett
 - Pflegesituationen finden in geschützten aber jederzeit betretbaren Räumen statt
 - ich lege mich nie auf die Matratze eines Kindes oder unter die Bettdecke
 - ich halte das Kind dazu an, sich in geschützten Räumen umzuziehen (Bad, Schlafraum)
 - Fragen zu Sexualität beantworte ich sachgerecht und altersgemäß, Körperteile benenne ich korrekt (z. B. Penis, Scheide)
 - durch Regeln für Rollenspiele beuge ich Grenzverletzungen von Kindern untereinander vor, z. B.: Es wird beim Spielen nichts in Körperöffnungen gesteckt
 - meine professionelle Rolle als Fachkraft verbietet mir sexuelle Handlungen (z. B. küssen) und unbegründetes intimes Anfassen beim Kind
6. Ich als Mitarbeiter*in bin mir bewusst, dass ich das Kind keiner Gefahrensituation durch andere Personen aussetze und achte z. B. auf:
 - Kinder gebe ich nicht an Personen mit, die nicht abholberechtigt sind
 - Kinder gebe ich nicht an Personen mit, die eine Gefährdung für das Kind darstellen
 - im Haus dulde ich keine Personen ohne ein begründetes Anliegen / Berechtigung
 - Besucher, die sich nicht an allgemeingültige Umgangsformen halten, mache ich darauf aufmerksam und verweise sie der Kita
7. Ich werde im Bereich wahrgenommener Grenzverletzungen kollegial reagieren und die Situation ansprechen, um ein offenes Klima im Team zu schaffen und zu erhalten. Auftretende Konflikte löse ich gewaltfrei. Kolleg*innen ernst zu nehmen und wertzuschätzen heißt für mich, konstruktive Rückmeldungen zu geben, Konflikte zu thematisieren und auszutragen, den Schutz der Schwächeren zu gewährleisten und einer Kultur des „Wegsehens“ vorzubeugen.
8. Ich unterstütze die Kinder in ihrer Entwicklung und biete ihnen die Möglichkeit, Selbstbewusstsein und die Fähigkeiten zur Selbstbestimmung zu entfalten. Dazu gehört auch das Recht, klare Grenzen zu setzen und „Nein“ zu sagen.
9. Mein pädagogisches Handeln ist transparent und nachvollziehbar und entspricht fachlichen Standards. Ich bin bereit, Fachkompetenz zu erlangen, sie zu erhalten und weiterzuentwickeln.
10. Ich hole mir rechtzeitig Unterstützung, wenn ich an meine Grenzen komme. Ich achte auf meine körperliche und emotionale Gesundheit und nehme gesundheitliche Beeinträchtigungen ernst. Ich spreche physische und psychische Grenzen an und nehme bei Bedarf Hilfe in Anspruch.

Ich bin mir bewusst, dass Gewaltanwendung und Körperverletzung aber auch die Unterlassung von Hilfeleistung gegenüber den uns anvertrauten Kindern disziplinarische, arbeitsrechtliche und/oder strafrechtliche Konsequenzen nach sich zieht.

Datum und Unterschrift Mitarbeiter*in